

# Arbeitsplan der

## Parteileitung

### hilft den APO

Die Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages verlangt eine gut durchdachte, planmäßige Arbeit jeder Parteiorganisation, von der Leitung bis zu den Parteigruppen. Wie nimmt nun die Parteileitung des Petrolchemischen Kombines Schwedt darauf Einfluß, daß in allen Abteilungsparteiorganisationen und Parteigruppen eine planmäßige, zielgerichtete Arbeit zur Erfüllung der Parteibeschlüsse geleistet wird?

Unsere Parteiorganisation umfaßt gegenwärtig 40 APO mit annähernd 2000 Mitgliedern und Kandidaten. Das ist eine große Kraft, deren Wirkung aber davon abhängt, inwieweit sie richtig formiert und auf die Schwerpunkte konzentriert wird. Eines steht dabei immer im Vordergrund: die allseitige, disziplinierte Er-

füllung des Volkswirtschaftsplanes als Beitrag zur Verwirklichung der Hauptaufgabe des Fünfjahrplanes 1971 bis 1975. Dabei geht die Parteileitung von der Überlegung aus, daß das Hauptanliegen der Parteiarbeit die Arbeit mit den Menschen ist. Unsere Beschlüsse und Arbeitspläne spiegeln deshalb besonders solche Aufgaben in abrechenbarer Form wider, die diesem Hauptanliegen Rechnung tragen. So können wir jederzeit beweisen, wie die Entfaltung der schöpferischen Initiative aller Werktätigen durch eine regelmäßige Rechenschaftslegung der Leiter vor den Werktätigen gefördert wird. Damit sichern wir nicht nur die regelmäßige Information der Belegschaft über die Lage im Betrieb und im eigenen Bereich. Dadurch wird auch die sozialistische Demokratie gefördert, weil die Leitungstätigkeit überschaubar wird und die Mitarbeit der Kollegen wächst. Deshalb nimmt auch der sozialistische Wettbewerb — als Hauptform der Einbeziehung aller Werktätigen — im Arbeitsplan der Parteileitung einen großen Raum ein. Die Festlegungen des Arbeitsplanes über die Kontrolle der Vorschläge und Eingaben dienen dem kompromißlosen Kampf gegen Bürokratismus, gegen herzloses Verhalten und gegen alle Unzulänglichkeiten in der Leitungstätigkeit.

Einige Genossen der Parteiorganisation waren erstaunt, daß die Probleme der Überzeugungsarbeit, gerichtet auf die sozialistische Rationalisierung, in unserem Arbeitsplan für das zweite Halbjahr 1971 so eine große Rolle spielen. Hier zeigt sich, wie eng doch die Arbeitsplanung mit der ideologischen Klarheit über den Sinn der Parteibeschlüsse verknüpft ist. Viele Genossen meinten in Versammlungen und in Parteigruppenberatungen, daß die komplexe Rationalisierung doch nicht für unseren Betrieb

## INFORMATION

tion lenkte die Aufmerksamkeit des LPG-Vorstandes und der LPG-Mitglieder auf die sozialistische Rationalisierung in der Viehwirtschaft und stellte sie unter Parteikontrolle. Dabei geht es um die schnelle Gewinnung von zusätzlichen Stallplätzen für die Rindermast. Bisher wurden ein 100er Offenstall zur 260er Rindermastanlage, eine 700er Schafstallhülle zu einer 400er

Rindermastanlage und ein Bergeraum als 100er Kälberstall umgebaut. Dabei wurde die Eigeninitiative der Genossenschaftsbauern wirksam. Sie schlug sich in der Einsparung von Investitionsmitteln nieder. Allein beim Umbau des 100er Offenstalls wurden 20 000 Mark der geplanten Kosten eingespart.

Der Standpunkt der Grundorganisation, daß es trotz Spezialisierung und Konzentration der Produktion keinen Rückgang bei

anderen tierischen Produkten geben darf, wird zur Zeit mit den LPG-Mitgliedern diskutiert. Es ist vorgesehen, sich an der ZGE Schweinemast in Bad Salungen zu beteiligen, denn dadurch ist es möglich, den bisherigen Anteil von 600 dt Schweinefleisch über die Bereitstellung von 1600 Mastläufere jährlich an die ZGE beizubehalten.

Hans-Joachim  
Scharfenberger  
Sekretär der BPO  
in der LPG „Florian Geyer“,  
Vacha